

Kampfziel der Gewerkschaftsgruppe: Mit hoher Planreue V. Hochschulkonferenz vorbereiten



Vergleichbarkeit der Leistung stimuliert den Wettbewerb

Basis der Gewerkschaftsarbeit – Einheit von Plan und Wettbewerb

Hohe Leistungen in der Forschung

(UZ) Verstärkt auf die Forschung orientiert das Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaftsgruppe NMR-Labor an der Sektion Physik.

So planen die Wissenschaftler z. B. den Abschluß der Manuskripte zum Buch „Elektronik-Praktikum“ für die studentischen Praktika im 2. Studienjahr sowie zum WTB-Band „Kernmagnetische Relaxationen“.

Um wissenschaftliche Höchstleistungen kämpfen die Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker des Kollektivs bei der Realisierung ihres gemeinsamen mit der Sektion Chemie bearbeiteten Forschungsthemas „Grundlagenuntersuchungen für die Entwicklung von Katalysatoren zur Dimerisierung von Mono-Olefinen“. Für ihre wissenschaftlichen Untersuchungen werden die Spezialisten namentlich auch das von ihnen entwickelte unikale NMR-Impulspektrometer nutzen.

Es gilt das Prinzip der Sparsamkeit

(UZ-Korr.) Die Durchsetzung des Grundsatzes „Einheit von Plan, Bilanz und Wirtschaftsvertrag“ in Verbindung mit einer ständigen Analyse der sich ergebenden finanziellen Auswirkungen streben die 4 Kollektive der Finanzökonomie/Kfz-Technik im sozialistischen Wettbewerb um den Ehrentitel an.

Dabei gilt die besondere Aufmerksamkeit der Mitarbeiter dem konsequenten Einhalten des Prinzips der Sparsamkeit, das vor allem durch die Gegenüberstellung der Fondsverwendungen mit den erbrachten Leistungen gesichert werden soll.

Sicherung der Essenversorgung

(UZ-Korr.) 16 Kollektive kämpfen derzeit in der Hauptabteilung Wirtschaftseinrichtungen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Im Vordergrund ihrer Bemühungen steht die Gewährleistung eines höheren Niveaus der Essenversorgung sowie der Essenversorgung in den Ferienkollektiv und im Ferienlager der KMU mit den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften.

Des Weiteren bereiten sich die Mitarbeiter bereits jetzt intensiv auf die personelle und materielle Sicherung der Versorgungsaufgaben zum 22. Weltkongress für Psychologie vor.

Rationeller Umgang mit Energie

(UZ-Korr.) Zur Stabilisierung und Erhöhung des Niveaus der Energiewirtschaft an der KMU wollen die 23 im Titelkampf stehenden Kollektive der Hauptabteilung Grundfondswirtschaft durch einen sparsameren und rationelleren Einsatz dieses „Blutes der Wirtschaft“ beitragen.

In das Wettbewerbsprogramm aufgenommen wurde ebenfalls der Kampf um die Erhöhung der quantitativen und qualitativen Planmäßigkeit bei Baumaßnahmen.

Verbesserung der Studienbedingungen

(UZ-Korr.) Ihren Beitrag zu einer weiteren Verbesserung der Studienbedingungen werden die etwa 175 Mitglieder der AGL Universitätsverwaltung, Stadtmittel auch im nächsten Jahr leisten.

Geplant ist z. B. die Einrichtung eines zentralen Aufenthaltsraumes für Studenten, insbesondere für die Wintermonate.

Die Wettbewerbskommission der BGL an der Sektion TV organisiert den Wettbewerb zwischen den 39 Gewerkschaftsgruppen unter strenger Einhaltung der Einheit von Plan und Wettbewerb. Gerade diese qualitative Seite der Wettbewerbsführung spielte bei der Organisation und Durchführung der am 21. Dezember vergangenen Jahres abgeschlossenen Plan- und Wettbewerbsprogrammabrechnungen für das Jahr 1979 bzw. der -verteidigungen für 1980 die entscheidende Rolle. Mehrere vorausgehende Sitzungen der Kommission widmeten sich der Ausarbeitung schwerpunktorientierter Fragen und legten das methodische Vorgehen zu den Vorverteidigungen bzw. Abrechnungen der Gruppen vor den 5 AGL fest. Diese kombinierten Veranstaltungen mit den jeweiligen Gruppenvertrauensleuten verlief straff koordiniert innerhalb von vierzehn Tagen. Diese bereits traditionellen Treffs in einer ausgesprochenen Wettbewerbsatmosphäre erbrachten eine Vielfalt an notwendiger Information über vorbildhafte Leistungen und Initiativen, über gute Beispiele mit potentiell hohem Verallgemeinerungsgrad und auch über noch bestehende Schwächen. Diese kollektiven Aussprachen führten im Ergebnis der Einschätzungen zu dem Vorschlag der Gewerkschaftsgruppen, die als Wettbewerbsieger aus gewerkschaftlicher Sicht in Frage kommen. Wir sind der Auffassung, daß diese Verfahrensweise der erhöhten Verantwortung der AGL zur Gestaltung der Wettbewerbsführung gerecht wird.

Kollektive zu bezeichnen sind. Dabei ist der enge Zusammenhang zwischen dem Maß an kollektiver Ausstrahlung der jeweiligen staatlichen Leiter und deren enger Zusammenarbeit mit Partei und Gewerkschaft von Bedeutung.

– Große Fortschritte sind bei vielen Kollektiven zu verzeichnen, die in den vergangenen Jahren Sorgen bei der Gewinnung des wissenschaftlichen Kadenschwaches hatten. Auffällig und anzuerkennen ist, daß in mehreren Wissenschaftsbereichen durch eine zielgerichtete und konsequente Bestenförderung eine Verbesserung der Kadernsituation erreicht werden konnte. Dieser Punkt war Bestandteil vieler Wettbewerbsprogramme.

– Sehr effektivierend wirkt die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaftsgruppen an gemeinsamen interessierenden Aufgabenstellungen sowohl in Lehre und Forschung als auch in gewerkschaftlichen Fragen (Kultur- und Sportarbeit). Hier lassen sich Ergebnisse der Rationalisierung in den genannten Prozessen mit fachlich-interdisziplinärem Charakter erzielen, die immer kollektiv förderlich wirken. Diese Form der Zusammenarbeit sowie regelmäßige spezifische Erfahrungsaustausche auf AGL-Ebene (z. B. Neurerwesen, Frauenarbeit usw.) führen zu einer höheren Transparenz des Wettbewerbs. Damit erreichen wir eine bessere Vergleichbarkeit der Leistungen und kommen weg von der verschiedentlich aufgetretenen Tendenz der Überschätzung der eigenen Arbeit gegenüber der Unterschätzung derjenigen anderer Gruppen.

Nicht nur das Resultat unserer Tätigkeit, sondern auch der Arbeitsprozeß mit seiner Methodenvielfalt wird künftig stärker zu beachten sein.

– Der Gedanke der Solidarität hat an der Sektion einen traditionellen hohen Stellenwert, was sich auch im hohen Aufkommen unserer Mitglieder ausdrückt. Noch auftretende Differenzierungen innerhalb von Kollektiven müssen in geduldiger politisch-ideologischer Diskussionsführung weiter verringert werden.

– Ähnlich ist die Situation in der VMI-Bewegung einzuschätzen. Fünf bis zehn Stunden/Jahr und Gewerkschaftsmitglied sind die Regel. Diese Zahl wird aber in einigen Fällen auch übertroffen. Eine gut abrechenbare und evtl. objektgebundene Durchführung, die sogar für verschiedene Gruppen gemeinsame Schwerpunktaufgaben vorsieht, ist stärker als bisher zu erwägen.

– Im Neurerwesen liegen zahlreiche Neurerwerbsschritte und -vereinbarungen vor. Eine Reihe von Wissenschaftsbereichen verfügt bereits über jahrelange gute Erfahrungen.

Es geht jetzt darum, durch eine noch enger Zusammenarbeit mit dem BfN der Universität und durch gemeinsam veranstaltete Neurerwerbsaufstellungen auf allen Ebenen und in geeigneter Form (Anleitungen, Erfahrungsaustausche usw.) eine Verbreiterung dieser Bewegung zu erreichen.

Dr. R.-B. Laube, BGL – Wettbewerbskommission



Gewerkschaftswillige Plan und Wettbewerb Karikatur: Hermut Gebhard

Welche Erfahrungen konnten für die weitere Wettbewerbsführung gewonnen werden?

– Der Stand der Kollektiventwicklung hat sich gegenüber den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Dies gilt sowohl in der Breite gesehen, als auch für Gewerkschaftsgruppen, die als relativ neue



Gewerkschaftsvertrauensleute melden sich zu Wort über Vorhaben für das Jahr 1980

Qualitäts- und termingerechtere alle Planaufgaben erfüllen

V. Hochschulkonferenz ständig im Blickpunkt

In der Sektion Rechtswissenschaft existieren drei Gewerkschaftsgruppen. Sie umfassen im Schnitt 20 Mitglieder.

Mit der Neuwahl der BGL und der Gewerkschaftsgruppen 1979 haben wir auch die Gruppen neu strukturiert. Sie entsprechen jetzt im Aufbau den Hauptphasen des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses unserer Studenten. Dadurch ist gewährleistet, daß die jeweiligen Planaufgaben, die dabei eventuell auftretenden Probleme, stärker zum Gegenstand gewerkschaftlicher Aussprachen in den Gruppen werden können.

Insgesamt haben die Gewerkschaftsgruppen in der Vergangenheit wesentlichen Anteil an der Organisierung und Kontrolle des sozialistischen Wettbewerbs.

Dabei arbeiten die Gewerkschaftsvertrauensleute eng mit den Wissenschaftsbereichsleitern zusammen, weil nur in diesen Kollektiven die konkreten Verpflichtungen jedes einzelnen zur Erfüllung des Planes

zurechenbar und kontrollierbar gehalten sind. In den Gewerkschaftsgruppen haben wir uns deshalb darauf konzentriert, wie die einzelnen Wissenschaftsbereiche die Planaufgaben termin- und qualitätsgerecht erfüllen, wie sie im sozialistischen Wettbewerb ihre Schwerpunktaufgaben erfüllen und wie sie insgesamt als Kollektiv die Verteidigung ihres Titels gründlich vorbereiten.

Unter diesen Aspekten haben wir an der Sektion, gleichzeitig mit der Plandiskussion und Planverteidigung, eine umfangreiche politische-ideologische Arbeit in Auswertung des 11. Plenums der ZK der SED und im Zusammenhang mit einer entsprechenden Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz geleistet.

Als Gewerkschaftsvertrauensmann konnte ich in dieser Funktion seit 1976 Erfahrungen sammeln und die für diese Funktion notwendigen Fähigkeiten entwickeln. Eine gute Unterstützung erhielt und erhalte ich von meiner BGL. Als Vertrauensmann nehme ich an den BGL-Sit-

zungen teil und erhalte dadurch unmittelbare und zielgerichtete Anleitungen.

Im Mittelpunkt unserer gesamten gewerkschaftlichen Arbeit steht die Erfüllung der Planaufgaben der Sektion. Unsere Gewerkschaftsgruppen gestalten ihre Arbeit so, daß sie zur weiteren Festigung der Kollektive, zur Entwicklung gegenseitiger Hilfe und Zusammenarbeit zwischen den Kollektiven und von Vorhaben auf kulturellem und sportlichem Gebiet beiträgt.

Durch diesen Arbeitsstil ist es uns gelungen, einen wesentlichen Beitrag zu leisten, daß auch in diesem Jahr alle Kollektive der Sektion erfolgreich ihren Titel verteidigten. Somit konnten auch gute Voraussetzungen für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben des Planjahres 1980 geschaffen werden.

Dr. Adnan Hassün, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe II der Sektion Rechtswissenschaft



Einer verbesserten medizinischen Betreuung gilt das Hauptaugenmerk aller Mitarbeiter an der HNO-Klinik. Foto: UZ/Arbit

Qualität der Arbeit ist wichtiges Kriterium

HNO-Klinik mit guter Planbilanz 1979

Im Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit zu Beginn des Jahres 1980 stehen die Rechenschaftslegungen über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit in der Klinik, die Erstellung der Klinik-Wettbewerbsprogramme für 1980, die Vorbereitung der Wahlen der Konfliktkommission sowie die Vorarbeiten in den Gewerkschaftsgruppen zur Verteidigung des Titels.

In diesen Tagen werden in den acht bestehenden Gewerkschaftsgruppen der HNO-Klinik durch die Vertrauensleute und Kollektivleiter Gruppenversammlungen durchgeführt, in deren Mittelpunkt neben der Auswertung aktueller Ereignisse (11. Tagung des ZK der SED, Bushnew-Interview mit der „Pravda“) die Titelkampfbewegung steht. Diese Titelkampfbewegung wird seit sechs Jahren erfolgreich an der Klinik durchgeführt. Von den insgesamt acht Gewerkschaftsgruppen bewerben sich fünf Kollektive erneut um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Drei Kollektive (Op.-San./Anästhesie, Ambulanz und Phoniatrie) konnten bereits 1979 mit der Ehrentitel ausgezeichnet werden. Ein weiteres Kollektiv nimmt erstmalig den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ab 1980 auf.

Bei der Abrechnung der Planerfüllung 1979 sind folgende Leistungen unserer Gewerkschaftsmitglieder hervorzuheben: – Gestaltung eines internationalen Phoniatrie-Symposiums mit Teilnehmern aus 12 Ländern, welches starke Beachtung fand; – Kolloquium zur inhaltlichen Gestaltung des Krankenpflegepraktikums in Auswertung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz zum vorklinischen Studium unter Beteiligung von namhaften Mitarbeitern des Bereiches Medizin; – Verbesserung der medizinischen Betreuung auf dem Sektor Phoniatrie durch Eröffnung der Außenstelle in der Kohlgrabenstraße, die durch vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Klinik und Gewerkschaftsleitung, Bezirksdirektor und Kreisarzt zustande kam; – Erreichung einer Bettenauslastung von 83,0 Prozent (Soll: 70 Prozent) trotz Personalmangels und Baumaßnahmen; – Ambulanz-Neuzugänge: 23.000 Patienten (Soll: 20.000 Patienten), Gesamtbehandlungen in der Ambulanz: 49.494 Patienten (Soll: 40.000 Patienten); – wissenschaftliche Leistungen: 5 Buchbeiträge, 13 Fachzeitschriftenbeiträge, 17 populärwissenschaftliche Arbeiten, 30 Vorträge (davon 3 auf internationalen Kongressen), 2 Verteidigungen von Promotion-Arbeiten.

Die Ziele und Aufgaben für das Planjahr 1980 der Gewerkschaftsarbeit der HNO-Klinik beinhalten folgende Schwerpunkte: Hauptaugenmerk aller Gewerkschaftsmitglieder, insbesondere der Stationskollektive, gilt der weiteren Verbesserung der medizinischen Betreuung, wobei die Erhöhung der Qualität der Arbeit unter maximaler Ausnutzung der Arbeitszeit eine vorrangige Bedeutung gewinnt. Dabei gilt es durch exakte Planung, Organisation und sozialistische Hilfestellung der Kollektive insbesondere die häufig schwierige Personalisation besonders auf dem Krankenpflegersektor so abzurufen, daß ein reibungsloser Arbeitsablauf gewährleistet bleibt.

Weitere wichtige Aufgaben innerhalb der Gewerkschaftsarbeit sehen wir in folgenden Punkten: Überprüfung und Verbesserung des Arzt-Patienten-Verhältnisses unter Auswertung des Barthes-„Der Patient im Krankenhaus“ von Hüttner, Unterstützung des Kader-Entwicklungs- und Weiterbildungsplanes der Klinik für Wissenschaftler und mittleres medizinisches Personal durch die AGL, Verbesserung der Maximalinitiative in Form von „Mach mit“-Einsätzen, Steigerung des Soliaufkommens, Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der Fertigstellung von Promotion-A- und -B-Arbeiten.

Eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in unserer Klinik wollen wir durch folgende Maßnahmen erreichen: Durchführung von prophylaktischen Kuren, Organisation von Reihenuntersuchungen auf verschiedenen Fachgebieten, Ausgabe von Frischmilch, Verbesserung der Wäschehygiene usw.



Im Oktober 1979 konnte die neue Phoniatrie Abteilung übergeben werden. Geleitet wird die Einrichtung von OA Dr. Behrend (rechts). Foto: C. Veltan